

einer Urkunde vom 3. März 1235 war er hier mit einem Vetter, dem Grafen Dietrich von Brena, wo er eine Schenkung vollzog. Merkwürdiger aber ist, daß er laut einer Urkunde vom 23. October 1283 in der Marienkirche zu Hain — der Hauptkirche — einen Gerichtstag selbst hielt, sowie die Kirchen zu dergleichen Verhandlungen auch anderwärts in diesem Zeitraume zuweilen benutzt worden sind.

Unter Heinrich's langer und guter Regierung entwickelte sich das städtische Leben in Hinsicht der Gewerbsthätigkeit und es begann auch in Hain die Tuchfabrikation. Das meißnische Tuch — wie es benannt wurde — ging besonders nach Böhmen. Neben den Webern findet man nur Goldschmiede, Waffenschmiede, Schuhmacher, Fleischer, Bäcker und Brauer als Handwerker, und schon vom Jahre 1150 an Spuren von Innungen. Die Berechtigung zur Betreibung solches Gewerbes ertheilte der Markgraf, sowie die Zölle, theils Land-, theils Wasserzoll, landesherrlich blieben. Diese Gerechtsame wurden nun aber auch oft verkauft oder verschenkt. So trat laut Originalurkunde vom 11. Mai 1288 der Markgraf Heinrich die Fleischbank in Hain dem dasigen Nonnenkloster ab, weshalb noch bis zur Stunde die hiesige Hauptkirche gewisse Gerechtsame in Bezug auf die Fleischbänke besitzt. Hain hatte eine besondere Zollstätte und wichtige Handelsstraße, und wie bedeutend der hier zu erlegende Waarenzoll sein mußte, läßt sich daraus schließen, daß laut markgräflicher Urkunde im drei-

---

Johann von Waldbau Zinsen an das Kloster Seußlitz vom Burggrafen Meinherr abgetreten werden.

Gostewitz (Gogstewitz) bei Pausitz verkaufte unterm 22. September 1351 Friedrich von Miltitz dem Kloster Zelle.

Münchritz (Mimchritz). Der Burggraf verkaufte einige Güter und Zinsen und die Mühle daselbst an Caspar von Zabeltitz unterm 20. December 1370, welcher sie dem Kloster Seußlitz überläßt.

Bauda. Hier war bis zum funfzehnten Jahrhunderte der Rittersitz. Laut Urkunde vom 1. Juni 1406 verkauft Heinrich von Skassa auf Bauda an den Bürger Klettenberg von Hain das Dorf Hermsdorf an der Röder. Uebigau und Stroga kaufte 1406 derselbe Klettenberg.

— Priestewitz findet sich in einer Urkunde vom 25. Juli 1377 aufgeführt. Uebrigens ist das älteste Schloß des Bezirks an der Elbe Hirschstein, urkundlich Herstein.